



Arbeiterwohlfahrt
Landesverband
Bayern e.V.



Bayerisches
Rotes
Kreuz



Landes-
Caritasverband
Bayern

Diakonie
Bayern



DER PARITÄTISCHE
BAYERN



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Bayern

Gemeinsame Empfehlungen

der Freien Wohlfahrtspflege Bayern
und der
Regionaldirektion Bayern

zur Intensivierung der Zusammenarbeit bei der Beschäftigung Langzeitarbeitsloser

Langzeitarbeitslose profitieren nicht in gleichem Maße wie andere Personengruppen von der guten konjunkturellen Lage in Bayern – ihr Anteil an allen Arbeitslosen blieb seit 2012 konstant. Der mit verfestigter Arbeitslosigkeit einhergehenden sozialen und ökonomischen Ausgrenzung der Betroffenen wollen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Bayern und die Regionaldirektion Bayern durch enge Zusammenarbeit bei der Besetzung von Stellen entgegen treten.

Die Träger der Freien Wohlfahrtspflege Bayern halten seit Jahren ein vielfältiges Angebot vor (z.B. Beratungsfachdienste, Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung), um langzeitarbeitslose Menschen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu integrieren. Die Wohlfahrtsverbände als große Arbeitgeber in Bayern und die Regionaldirektion Bayern richten sich mit den nachstehenden Empfehlungen an die örtlichen Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege Bayern, die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter.

Ziel dieser Vereinbarung ist es, gemeinsam die Chancen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz für die von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Menschen zu erhöhen.

Umsetzung

1. Langzeitarbeitslose stärker in die Personalauswahl mit einbeziehen

Trotz mancher Brüche in ihrer beruflichen und persönlichen Biographie sind die betroffenen Menschen für viele Aufgaben in den breit gefächerten Tätigkeitsfeldern der freien Wohlfahrtspflege gut geeignet. Im Rahmen unserer Initiative zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit sollen sie systematisch in die Personalauswahlprozesse mit einbezogen werden.

2. Transparenz des Beschäftigungsangebotes steigern

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege Bayern bekunden ihre Bereitschaft, bei ihnen offenstehende Ausbildungs- und Arbeitsstellen beim Arbeitgeberservice der Arbeitsagenturen bzw. der Jobcenter für den Besetzungsprozess zu melden. Sie werben ferner bei ihren Mitgliedsorganisationen vor Ort für dieses Vorgehen.

3. Persönliche Kontaktaufnahme vor Ort zur Klärung von Bedarf und Angebot

Arbeitsagenturen und Jobcenter nehmen mit den Einrichtungen der Freien Wohlfahrtspflege Bayern in ihrer Region Kontakt auf, um mögliche Beschäftigungsfelder und den Personalbedarf vor dem Hintergrund der Profile gemeldeter langzeitarbeitsloser Bewerberinnen und Bewerber zu klären. Die Partner vor Ort legen gemeinsam Umfang und Verfahren fest, wie Langzeitarbeitslose nach sorgfältiger Eignungsabklärung durch Vermittlungsdienste der Jobcenter und Arbeitsagenturen vorgeschlagen und in die Personalauswahl mit einbezogen werden. Die Agenturen und Jobcenter benennen dafür nach Möglichkeit einen festen Ansprechpartner und beraten die Einrichtungen vor und nach Bewerbungsgesprächen.

4. Individuelle Fördermöglichkeiten nutzen

Die bayerischen Agenturen für Arbeit und die Jobcenter setzen ihr Budget unter Beachtung der individuellen Fördervoraussetzungen gezielt ein, um möglichst vielen Langzeitarbeitslosen den (Wieder-)Einstieg in Beschäftigung zu eröffnen und die Nachhaltigkeit der Beschäftigung zu sichern. Sie informieren die Einrichtungen und die Träger der Freien Wohlfahrtspflege Bayern aktiv und umfassend über die Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber bei der Einstellung von Langzeitarbeitslosen und unterstützen sie bei der Antragstellung. Eine aktualisierte Übersicht von Fördermöglichkeiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen wird den Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Laufzeit

Die Spitzen der bayerischen Wohlfahrtsverbände und die Geschäftsleitung der Regionaldirektion Bayern verständigen sich darauf, nach einem Zeitraum von einem Jahr die Entwicklung der Zusammenarbeit aufgrund dieser Empfehlungen gemeinsam zu bewerten.

Nürnberg, den 19. Juni 2015



Prälat Bernhard Piendl
Vorsitzender
der Freien Wohlfahrtspflege Bayern



Dr. Markus Schmitz
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Regionaldirektion Bayern